



CONSULATE GENERAL OF SWITZERLAND  
HONG KONG

HONG KONG, den 7. Mai 1975

Shell House, Room 403  
24-28, Queen's Road, C.,  
Telephone: 227147/8  
Telex: (059) 74529

Ref.: 571.40 - SU/lc

*2. K. Stamm O.J.*

HN	KS	KK	LC	RS	RS
22.5	14.5	16.5	15	15	
km	3	4	Le	RS	RS
EPD	120575	-9			

An die Politische Direktion des  
Eidg. Politischen Departements

3003 Bern

Ref. *0222.VM.(5)*  
Transport von vietnamesischen Flüchtlingen  
per Swissair von Bangkok nach Hong Kong

Herr Botschafter,

Unsere diplomatische Vertretung in Thailand und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat Sie vielleicht schon darüber unterrichtet, dass die Swissair am 30. April 1975 mit einem Kursflug 58 vietnamesische Flüchtlinge von Bangkok nach Hong Kong geflogen hat. Es war die erste grössere Flüchtlingsgruppe die hier eintraf. Weil die Bewilligung der amerikanischen Behörden für die Weiterreise nach Guam nicht vorlag, waren Hong Kongs Einreisebehörden über das Vorgehen der schweizerischen Luftfahrtgesellschaft aufgebracht und wollten die Gruppe, die unter der Führung eines unbekanntem Amerikaners, Mr Mills, steht, der einmal in Vietnam tätig war, zuerst nicht landen lassen. Erst als die Swissair die Uebernahme der Unterkunftskosten garantierte und sich zudem verpflichtete die Gruppe auf ihre Rechnung nach Guam oder ein anderes Endziel zu überfliegen, wurde den Flüchtlingen gestattet, sich während 48 Stunden im "no man's land" von Armeearacken einzuquartieren. Die Aufenthaltsbewilligung wurde inzwischen drei Mal verlängert.

Die Kronkolonie kann die Flüchtlinge wegen der Uebervölkerung und aus politischen Gründen nicht aufnehmen. Eine Rückreise nach Thailand ist ebenfalls ausgeschlossen. Laut Angaben des Swissair-Vertreters haben die inzwischen angestellten Untersuchungen ergeben, dass

./.



Ba 15. Mai 75 18  
KH

u.E. telex  
auch Luftfahrt  
dokumentiert  
werden  
ed. 15.5.75  
jus

die Flüchtlinge ehemalige Angestellte und deren Familienmitglieder der Air-America sind.

Die fremdenpolizeilichen Behörden, sowie der Politische Dienst des "Colonial Secretariat" versuchen deshalb über die hiesige amerikanische Vertretung, die Vereinigten Staaten dazu zu bewegen der Gruppe den Weiterflug nach Guam zu gestatten. Die Demarchen haben nichts genützt, weil Washington, vom eher lauwarmen, und für viele Asiaten unverständlichen Verhalten von einigen Kongressmitgliedern in der vietnamesischen Tragödie beeinflusst, bis jetzt keinen Entscheid treffen konnte.

Der für den asiatischen Raum verantwortliche Manager der Swissair, Herr A. Weber, hat mich laufend über die Entwicklung in dieser Sache orientiert; ich betrachtete sie bis jetzt jedoch als eine ausschliesslich die Swissair berührende Angelegenheit. Gestern setzte sich jedoch der Politische Berater des Gouverneurs mit mir in Verbindung, weil er, kurz vor neuen Verhandlungen mit dem amerikanischen Generalkonsulat, von mir die Zusicherung einholen wollte, dass die Swissair die Kosten des Transports der Flüchtlinge nach Guam mit Pan American übernehmen werde. Herr Weber bestätigte, dass seine Gesellschaft nach wie vor bereit ist, die Kosten eines solchen Transportes zu übernehmen, in der Hoffnung, dass die Amerikaner einlenken werden. Dies ist, wie bereits erwähnt, noch nicht geschehen. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Position der amerikanischen Behörden noch verhärten könnte, obwohl feststeht, dass die 58 Flüchtlinge, die die Swissair nach Hong Kong brachte, mit amerikanischen Flugzeugen von Südvietnam nach Thailand geflogen worden sind. In den Augen von Hong Kongs Behörden ist die Swissair jedoch im Prinzip dafür verantwortlich, die Flüchtlinge nach einem geeigneten Endziel zu überfliegen.

Gestern sind auf einem dänischen Frachter 3750 weitere vietnamesische Flüchtlinge hier eingetroffen, die der dänische Kapitän aus den Küstengewässern Südvietnams fischen liess, weil die vietname-

sischen Boote Schiffbruch erlitten hatten. Heute liessen die Amerikaner verlauten, die Flüchtlinge seien entweder die Verantwortung der dänischen Regierung oder von Hong Kongs Behörden. Ich vernehme aus zuverlässiger Quelle, dass man im "Colonial Secretariat" über die amerikanische Einstellung sehr erbost ist, umsomehr seit heute morgen vereinzelt vietnamesische Boote mit neuen Flüchtlingen eintreffen.

Ich erfahre zudem, dass das "Intergovernmental Committee for European Migration" (ICEM) über das Los der Flüchtlinge informiert wurde. Das ICEM ist scheinbar ebenfalls bereit sich nützlich einzuschalten, sobald die Amerikaner das grüne Licht geben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Generalkonsul:



(H. Suter)